



Das Geheimnis von Schloss Lütetsburg

STORIE Gemeinsam mit Tim von Lindenau hat Tido Graf zu Inn- und Knyphausen einen gemauerten Eingang freigelegt

Im östlichen Bereich der Vorburg befindet sich ein bisher zugemauerter Eingang. Schon als kleiner Junge wollte Tido Graf zu Inn- und Knyphausen wissen, was sich dahinter verbirgt.

Im Inneren wurden in
mit Schutt zuge-
teten Raum bisher
e Menge Tonscherben
Tierknochen.

LÜTETSBURG/MF – Wenn Steine
fallen könnten, dann hätten
die Mauern der Vorburg des
Schlosses Lütetsburg wohl eine
ganz andere Menge zu berichten. Ge-
schichten von Raub und Plün-
derung, von Verwüstungen und
Zerstörung, von Bränden. Denn
schon während das Schloss bei einem
Bombenangriff im Jahr 1956 vernichtet wurde
wurden auf den Grundmauern von
neuem aufgebaut werden
steht, stammt die Vorburg aus
dem 15. Jahrhundert und hat als
Zeuge der Zeit vieles miterlebt.
Schonzeitig birgt sie bis heute
ein Geheimnis, dem sich der
Erbherr Tido Graf zu Inn-
und Knyphausen nun nähert.
Schon als Kind war ihm ein
gemauerter Eingang – nur
zugänglich mit einem Boot – im
östlichen Bereich der Vorburg
gefallen. „Als kleiner Junge
war immer der Wunsch da,
zu den verborgenen Orten zu su-
chen“, erzählt er. Seine Eltern
erlaubten jedoch nicht, an der
Mauer in das Mauerwerk zu
gehen. Mit den Jahren geriet
das geheime Eingang ein wenig



Im Inneren des zugemauerten Eingangs fand man inmitten von Bauschutt einige alte Tonscherben, aber auch Tierknochen. Die Funde werden jetzt von Archäologen untersucht.

in Vergessenheit – bis zum Sommer
des vergangenen Jahres.

Tim von Lindenau, der sich
bereits in der Vergangenheit
mehrfach mit sogenannten
„Lost Places“ in der Region be-
schäftigte, fragte an, ob es nicht

im Schloss Lütetsburg einen
nicht ganz so leicht zugäng-
lichen Ort zu entdecken gebe.
„Er dachte zuerst an einen Ge-
heimgang im Schloss, von dem
ich ihm mal erzählt habe. Der ist
seit Jahrzehnten zugeschüttet.

Ich hielt das Ganze allerdings
für nicht so besonders span-
nend“, berichtet Tido Graf zu
Inn- und Knyphausen. Nach
dem Telefonat fiel ihm dann
der zugemauerte Eingang in der
Vorburg wieder ein. „Der Ein-

gang und das, was sich dahinter
befindet, ist in keinen Aufzeich-
nungen vorhanden“, erzählt er.

Mit einem Boot gelangen
Tim von Lindenau und er an
die Stelle in der Vorburg. Von
Lindenau dokumentierte dabei
alles für seinen Youtube-Kanal
mit der Kamera. Mit einem
Presslufthammer bohrte Tido

so gut, dass wir einfach auf
eigene Faust angefangen ha-
ben, das Ganze freizulegen“,
berichtet Graf Tido zu Inn- und
Knyphausen. Zudem gab es
eine Beschwerde vom Denk-
malschutz. Denn auch wenn
das Bauwerk in Privatbesitz ist,
muss bei denkmalgeschützten
Gebäuden eine Genehmigung

„Der Eingang ist in
keinen Aufzeich-
nungen vorhanden“

TIDO GRAF ZU INN-
UND KNYPHAUSEN

eingeholt wer-
den. „Wir wer-
den vor dem
nächsten Ver-
such außerdem
die Statik des
Gebäudes prü-
fen müssen, da
sich darin auch
eine Wohnung

befindet“, sagt er.

Es bleibt also spannend, bis
das Geheimnis der Vorburg
gelüftet ist. Die Videos von
Tim von Lindenau, in denen
die Freilegung dokumentiert
wurde, sind inzwischen teils
über 400 000 Mal aufgerufen
worden. Im Schloss verbirgt
sich laut Tido Graf zu Inn-
und Knyphausen noch ein
Geheimgang im Kellerbereich.
„Das ist auch von außen leicht
sichtbar, da an der Stelle das
Mauerwerk etwas versackt ist.“
Zudem soll sich an der Stelle
des Manninga-Hügels einst
ein Luftschutzbunker befunden
haben.

